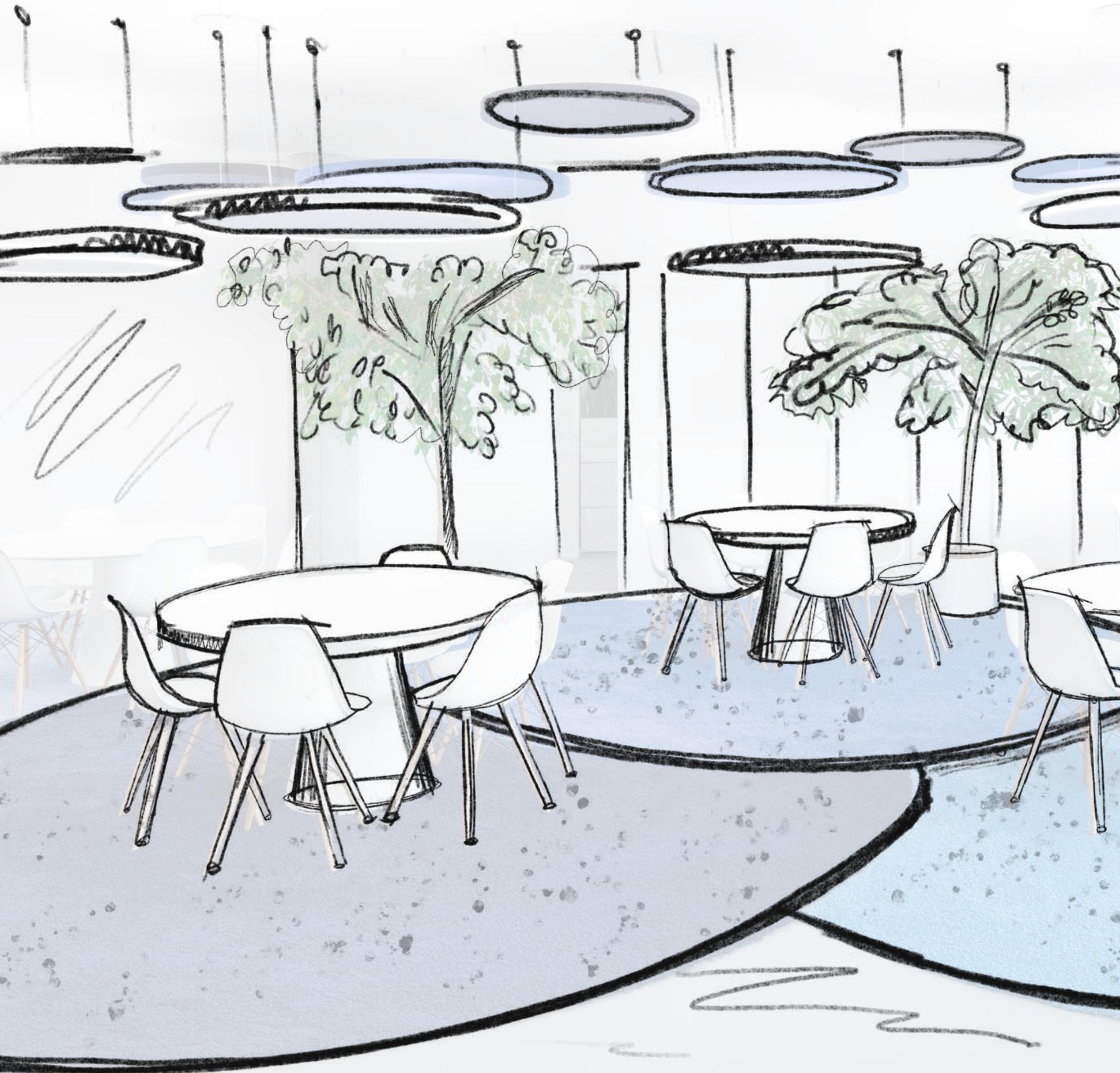


Wand & Boden

Wenn Sie einen Grundriss ansehen, sehen sie die beiden wichtigsten Elemente eines Raumes: den Boden und die Wände. Es lohnt sich, Gedanken in die Konzeption dieser wichtigen Flächen zu investieren.







Raumdesign beginnt beim Boden.

Der Boden ist die größte Einzelfläche eines Raumes, die Sie gestalten können – unter ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten. Beispielsweise im Empfangsbereich: die Wahl des passenden Bodens sorgt dafür, dass Schmutz und Nässe von draußen nicht weiter ins Gebäude getragen werden. Mit farblich abgesetzten Elementen entsteht ein Leitsystem, das Besucher und Mitarbeiter fast wie von selbst durch die Arbeitswelt führt. Ein Wechsel des Bodenbelags oder des Musters belebt große Räume: Besprechungszonen wirken durch einen farbenfrohen Boden lebendiger, in Arbeitszonen steigern gedeckte Farben die Konzentration. Bei der Wahl des Materials haben Sie fast freie Hand: harte Beläge wie Parkett oder Fliesen, vielleicht ergänzt um Patchwork- oder Hochflor-Teppiche, haben

natürlich eine andere Wirkung im Raum als vollflächiger, schallschluckender Teppich. Gerade hier ist die Vielfalt an Farben, Mustern und Materialien enorm, inklusive Eignung für Allergiker. Ein Bodenbelag-Klassiker ist die Teppichfliese, die es heute in modernen Varianten gibt, die im Format an Fertigparkett erinnern und schnell ohne Verkleben verlegt werden – für einen einfachen Austausch bei Verschmutzung oder Beschädigung. Zusätzlich schaffen spezielle Unterkonstruktionen – auch bei Altbauten – einen doppelten Boden für die Kabelverlegung. Das Ergebnis ist eine flächendeckende Elektrifizierung, die ein einfaches Arbeiten an jeder Stelle im Raum ermöglicht und bei späteren Nutzungsänderungen geringere Folgekosten verursacht.

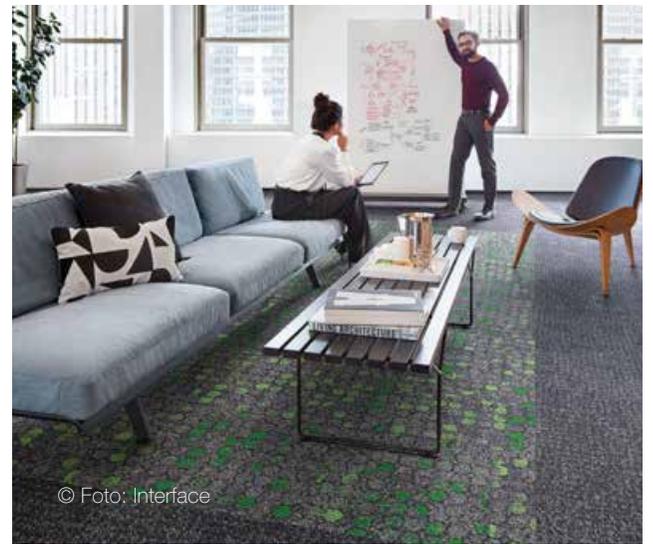




© Foto: Interface



© Foto: Interface



© Foto: Interface



© Foto: Interface

Object Carpet



Object Carpet



Object Carpet



Object Carpet





Wände, die trennen. Oder verbinden.

Erst durch Wände wird aus einer Fläche ein Raum. Meist sind sie durch die Architektur vorgegeben. Dennoch muss man sie nicht als gegeben hinnehmen. Passen Sie diese der Designphilosophie oder nach organisatorischen Strukturen Ihres Unternehmens an. Mit Wanddekor – beispielsweise mit Farben, Tapeten oder Naturmaterialien wie Holzelementen – entsteht in kürzester Zeit ein völlig neuer Raumeindruck, der dazu reversibel oder erneuerbar ist. Ein neuer Anstrich steht auch für frischen Wind im Unternehmen. Das wirkt motivierend. Oder wie wäre es mit Tafelwandfar-

be zum beschreiben der Wände oder mit Magnetfunktion? Dann wird die Wand zum produktiven, platzsparenden Arbeitsmittel fürs Team. Fast noch interessanter sind allerdings die Wände, die es noch gar nicht gibt. Nachträglich eingezogene Trennwandsysteme aus Glas oder aus undurchsichtigen Materialien teilen Räume temporär, lassen sich bei neuen Teamkonstellationen öffnen oder machen aus einem großen Besprechungsraum, der dauernd überbelegt ist, zwei Räume, die flexibel nutzbar sind.



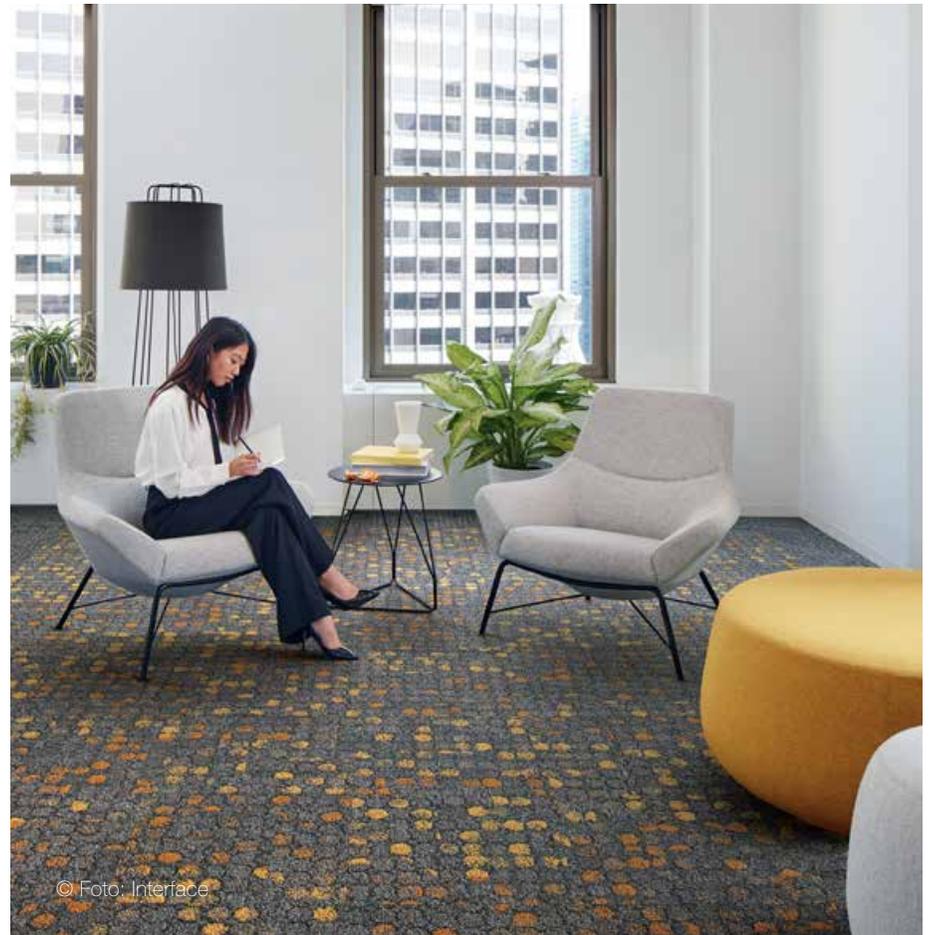
© Foto: Interface



© Foto: Interface



© Foto: Interface



© Foto: Interface